

QUALITÄTSHANDBUCH



KinderBildungsZentrum

Kindertagesstätte

Franz-Heitzler-Weg 8

79199 Umkirch

Träger: Gemeinde Umkirch

1.	Inhaltsverzeichnis	
2.	Trägerleitbild	2
3.	Einrichtungsleitbild	3
4.	Teamselfbstverständnis	6
5.	Qualitätspolitik der Gemeinde Umkirch	7
6.	Dienstleistungsangebote	8
6.1.	Dienstleistungsangebot Ü3	8
6.2.	Dienstleistungsangebot U3	10
7.	Unser Profil	12
7.1.	Unser Profil im Ü 3 Bereich.....	12
7.2.	Unser Profil im U 3 Bereich.....	13
8.	Pädagogische Ziele	15
8.1.	Pädagogische Ziele Ü 3.....	15
8.2.	Pädagogische Ziele U 3.....	18
8.3.	Bedarfsgerechte Bildungsprozesse Ü 3	21
8.4.	Bedarfsgerechte Bildungsprozesse U 3	22
9.	Erziehungspartnerschaft	24
9.1.	Erziehungspartnerschaft Ü 3.....	24
9.2.	Erziehungspartnerschaft U 3.....	25
10.	Unsere Leistungen	27
10.1.	Leistungen für Eltern.....	27
10.2.	Unsere Leistungen für Kinder über 3 Jahren.....	29
10.3.	Unsere Leistungen für Kinder unter 3 Jahren.....	31
11.	Prozesse	33
11.1.	Prozessgestaltung	33
11.2.	Prozessplanung	34
11.3.	Prozesslenkung	34

2. Trägerleitbild

Am 21. September 2013 wurde die gemeindliche Kindertagesstätte im KinderBildungsZentrum offiziell seiner Bestimmung übergeben. Für die Gemeinde Umkirch stellt die Kindertagesstätte eine große Bereicherung sowohl in pädagogischer als auch in baulicher Hinsicht dar.

Das Gebäude wurde unter Berücksichtigung einer gezielten Bedarfsanalyse geplant und entwickelt und bietet heute allen Kindern und Kleinkindern aus unserer Gemeinde Platz. Durch gut ausgebildetes und verantwortungsbewusstes Personal, durch bedarfsorientierte Öffnungszeiten, aber auch durch den ständigen Dialog zwischen Träger, Eltern und Kindergartenpersonal unterstützen wir die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit. Die Kindertagesstätte bietet den Kindern einen Spiel- und Lernbereich, in dem sie sich stets geborgen fühlen.

Wir stellen angemessene Rahmenbedingungen und Ressourcen zur Verfügung und schaffen damit alle Voraussetzungen, dass das Kindergartenpersonal motiviert und engagiert arbeiten kann. Als selbstverständlich betrachten wir die Entwicklung und Pflege einer gemeinsamen Kultur.



Walter Laub
Bürgermeister

3. Einrichtungsleitbild

Umkirch ist eine ländliche Kommune im Westen von Freiburg mit Vorstadtcharakter. Umkirch ist unterteilt in 3 Wohngebiete. Zur Infrastruktur gehören u.a. Edeka, Gärtnerei, Bäckerei, Metzgerei, Gemüseladen, Apotheke, Cafe, Schreibwarenladen und vieles mehr.

Die Auto- und Radweganbindungen in die benachbarten Ortschaften und nach Freiburg sind gut ausgebaut. Die Busverbindungen nach Freiburg sind gut, jedoch die Querverbindung in die nördlichen Gemeinden ist optimierbar.

Unser KinderBildungsZentrum befindet sich am südlichen Ortsrand umgeben von Wald, Sportplatz und Schwimmbad. Der Träger ist die Kommune. Ihr steht ein Bürgermeister mit einem 14 köpfigen Gemeinderatsteam vor.

Im KinderBildungsZentrum sind untergebracht: KiTa, Schule, Bücherei, Hort, Kernzeitbetreuung und der Mittagstisch. Die Volkshochschule bietet Kurse in unserem Haus an. In nächster Nähe befindet sich das Jugendzentrum.

Die KiTa des Kinderbildungszentrum umfasst 15 Gruppen.

Sechs Gruppen für Kinder von 3 – 6 Jahren befinden sich in unserem Hauptgebäude im Franz-Heitzler-Weg 8. Dort sind weiterhin vier Kleinkindgruppen für Kinder von 1 – 3 Jahren untergebracht.

In der Außenstelle des Kindergartens, dem Kindergarten Am Mühlbach befinden sich zwei Gruppen für Kinder von 2 – 6 Jahren.

Weiterhin gehören drei Naturgruppen zu unserer KiTa. Die Waldgruppe „Füchse“, die Naturgruppe mit tiergestützter Pädagogik „Eulen“ und die Gartengruppe mit dem Schwerpunkt Garten- und Ackerbau „Sonnenwirbele“.

Jedes Kind mit seiner Familie unabhängig von Geschlecht und Herkunft ist herzlich willkommen in unserer KiTa. Es wird mit seinen individuellen Bedürfnissen wahrgenommen.

Wir leben eine Pädagogik der Selbstbestimmung des Kindes und vertrauen darauf, dass das Kind die Entwicklungsschritte in seinem Tempo meistert. Auf diesem Weg begleiten und unterstützen wir das Kind.

Wir vermitteln unsere Bildungsangebote mit viel Freude und Engagement. Wir vermitteln Grenzen und Regeln für ein gutes Zusammenleben und ein partnerschaftliches Miteinander für Eltern und Kinder. Dabei unterstützen uns die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung sowie der Entwicklungspsychologie.

Wir sind ein ausgebildetes Team von Sozialpädagoginnen, Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen mit Zusatzqualifikationen in den unterschiedlichsten Bereichen.

- Pädagogische Fachkräfte für Kinder unter 3
- Bildungs- und Lerngeschichten
- Naturpädagogik

- Erlebnispädagogik
- Systemische Beratung
- Sprachförderung
- Qualitätsmanagement
- Ausbildungsbegleitung

Unsere Kommunikation ist von wertschätzendem und respektvollem Umgang geprägt. Dabei besteht eine gesunde Konfliktfähigkeit. Die Anliegen der MitarbeiterInnen können in der Mitarbeiterbesprechung offen angesprochen werden. Durch die Größe des Teams wurden verschiedene Instrumente der Kommunikation entwickelt.

- Infobuch
- Infotafeln im Bistro, im Büro und Personalzimmer
- Protokolle
- Regelmäßig stattfindende Mitarbeitergespräche
- Feedbackgespräche
- Konfliktgespräche
- Wöchentliche Mitarbeiterbesprechung für alle Mitarbeiter/innen
- Wöchentliche Kurzbesprechungen im Ü 3 Bereich

Unser Team zeichnet sich aus durch eine große Bereitschaft der gegenseitigen Vertretung und Unterstützung. Hilfreich ist dabei vertrauensvolle und transparente Arbeit der Leitung. So hat jede Erzieher/in die Eigenverantwortung für ihren/seinen Bereich und somit größtmögliche Freiheit der individuellen Gestaltung. Die Leitung hat ein offenes Ohr für die Belange und Anregungen der Mitarbeiter/innen.

Wir arbeiten eng zusammen mit:

- Frühförderstelle
- Caritasverband
- Sprachförderung
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Gesundheitsamt (ESU)
- AG für Zahngesundheit
- Jugendamt

Unsere Kooperationspartner sind:

- Schule
- Elternbeirat
- Bücherei
- Kath. und ev. Kirchengemeinden
- Buchladen Fundevogel
- Verkehrspolizei Freiburg
- Kommunale Künstler

- Volkshochschule
- Musikschule
- Freiwillige Feuerwehr Umkirch
- Haus der kleinen Forscher
- Kleinzierzuchtverein Umkirch

Förderer unserer Kindertagesstätte:

- Förderverein KiZ
- Firma Merkur Frucht
- Privates Sponsoring
- Umkircher Vereine

4. Teamselbstverständnis

Wir, die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte im KinderBildungsZentrum Umkirch mit den vielfältigen Fachkompetenzen, verstehen uns als sich ständig weiterbildende Fachkräfte für Erziehung, Bildung und Betreuung. Wir bieten den Kindern ein individuelles Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot und sind bereit, Eltern und Kinder flexibel und offen zu unterstützen und zu fördern.

Wir haben unterschiedliche Fähigkeiten und Stärken, die wir nutzen und gezielt in das Team einbringen. Dabei sind uns Flexibilität und gegenseitige Unterstützung sehr wichtig und werden im Kindergartenalltag praktiziert.

Aufgeschlossenheit für die Wünsche und die Orientierung am Bedarf der Eltern und Kinder sind für uns selbstverständlich.

Unsere Arbeit zeichnet sich durch Transparenz aus. Unser Team ist offen und kompetent und arbeitet engagiert, demokratisch und reflektiert miteinander, sowie mit den Eltern bei der Erziehung der Kinder zusammen.

Auch in schwierigen Zeiten reagieren wir schnell und kompetent.

Die Faszination einer gemeinsamen Aufgabe begeistert das ganze Team.

5. Qualitätspolitik der Gemeinde Umkirch

Der Träger stellt die Rahmenbedingungen zur Verfügung, so dass die Leitung mit ihrem Team selbstverantwortlich pädagogische Ziele und Qualitätspolitik festlegen und umsetzen können.

Wir (KiZ) arbeiten nach dem selbst erstellten Qualitätshandbuch (QH). Dies überprüfen wir in regelmäßigen Abständen, mit dem Ziel adäquat und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren.

Dabei achten wir auf die fortlaufenden Anpassungen an den vorhandenen Bedarf. Die Leitung und das Team verpflichten sich an der Umsetzung, Aufrechterhaltung, Überprüfung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems und für das Erreichen der Qualitätsziele der Einrichtung zu arbeiten.

Alle Mitarbeiterinnen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt.

Durch:

- Fortbildungen und Weiterbildungen im Team
- Fortbildungen welche einzelne Mitarbeiter/innen wahrnehmen und dem Team als Multiplikatoren zu Verfügung stehen
- Wöchentliche Teamsitzungen
- Entwicklung von Qualitätsstandards

Alle Mitarbeiter/innen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen die Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ziele in ihren Arbeitsbereichen.*

**Anmerkung:* Hier sind nicht nur die Arbeitsbereiche der Funktionsräume sondern auch andere anfallende Tätigkeiten gemeint.

6. Dienstleistungsangebote

6.1. Dienstleistungsangebot Ü3

Die Kindertagesstätte bietet Platz für insgesamt 284 Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren betreut. Das Haupthaus bietet Platz für 144 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren. Die Kinder werden in 6 Stammgruppen betreut.

In der Außenstelle der KiTa, dem Kindergarten am Mühlbach, können Kinder zwischen 2-6 Jahren aufgenommen werden.

Zudem gibt es eine Waldgruppe, eine Gartengruppe mit dem Schwerpunkt Garten- und Ackerbau und eine Naturgruppe mit tiergestützter Pädagogik. Diese Kinder haben einen Waldwagen der ihnen als Unterschlupf dient.

Das Raumangebot umfasst im Hauptgebäude (Franz-Heitzler-Weg 8):

6 Funktions-Gruppenräume (Rollenspielzimmer, Spielzimmer mit Rollenspielangebot, Künstlerzimmer, Bauzimmer, Ideenschmiede mit Lesebereich, Bastelwerkstatt, 1 Themen – Raum Forschen und Experimentieren)

- 1 Schlafräum/ Heilpädagogik (OG)
- 1 Bewegungsraum (UG)
- 1 großes Außengelände (Garten)
- 1 großer Flur mit gruppenzugehörigen Garderoben (EG)
- 1 Bistro (EG)
- 1 Multifunktionsraum (UG)
- 1 Raum für Elterngespräche und Sprachförderung (UG)
- 2 große Sanitärbereiche (OG und EG)
- 1 Büro / Empfang
- 1 Behinderten WC
- Mitarbeiter WC's
- 1 Personalraum

In der Außenstelle der KiTa, dem Kindergarten am Mühlbach umfasst das Raumangebot:

- 2 Gruppenräume, unterteilt in verschiedene Aktivitätsbereiche und jeweils einem Nebenraum
- 1 Sanitärbereich
- 1 Küche
- 1 Büro
- 1 beispielbarer Flur
- Mitarbeiter WC
- 1 Bewegungsraum

- In den **Rollenspielzimmern** haben die Kinder die Möglichkeit in verschiedenen Rollen zu schlüpfen. Sie vertiefen sich in verschiedene Berufsbilder, ahmen Vorgelebtes nach und verarbeiten erlebtes. Ein gutes Lernfeld für soziale Kompetenz.
- Im **Künstlerzimmer** wird ganz allgemein auf die Kreativität der Kinder eingegangen. Es werden verschiedene Techniken vermittelt, die Feinmotorik wird geschult und der Sinn für Ästhetik geschärft. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit seine eigenen Gestaltungsvorstellungen umzusetzen.
- Im **Bauzimmer** haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu planen, zu konstruieren und zu bauen.
- Die **Ideenschmiede** setzt sich in kreativer Form mit den Themen und Interessen der Kinder auseinander. In Projekten werden diese bearbeitet und umgesetzt.
- In der **Bastelwerkstatt** können die Kinder mit den unterschiedlichsten Materialien räumlich gestalten. Im Mittelpunkt steht die Gestaltungsidee des Kindes. Erfahrungen mit den verschiedenen Werkstoffen und Techniken können hierbei gemacht sowie der Umgang mit Werkzeugen und Hilfsmitteln erlernt bzw. geübt werden.
- Das **Heilpädagogikzimmer und Schlafzimmer** hat verschiedene Funktionen. Neben dem Schlafraum für die Ganztageskinder findet dort in erster Linie die heilpädagogische Förderung statt.
- Im Zimmer **Forschen und Entdecken** finden pädagogische Angebote statt wie freies Forschen, aber auch gezielt angeleitete Angebote in denen die Kinder ihren Forscherdrang ausleben können.
- Im **Bewegungsraum** und im **Garten** haben alle Kinder die Möglichkeit sich zu bewegen, ihren Körper kennen zu lernen, ihre motorischen Fähigkeiten zu üben und sich auszutoben oder Fahrgeräte zu benutzen und deren Bewegung zu erlernen. Der Garten bietet vielfältige Möglichkeiten zum Spielen im Freien und wird von uns täglich genutzt.
- Im **Bistro** können die Kinder ihr mitgebrachtes Vesper genießen. Wir bieten zusätzlich klein geschnittenes Obst und Gemüse sowie klares Wasser zum Trinken an. Jeden Mittag gibt es ein ausgewogenes Mittagessen für die Ganztageskinder.
- Im Untergeschoss befindet sich ein **Multifunktionsraum**. Er wird für die **besonderen Angebote für Schulanfänger** genutzt. **Regelmäßige Schulanfängertreffen** finden statt. Ebenso Elternabende und Vorträge. Hier finden auch die **Kurse gegen Bezahlung** statt wie die Musikwerkstatt.

In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit in allen Funktionsräumen zu lernen und zu spielen.

Zu Beginn jeder Woche findet ein gemeinsamer Singkreis mit allen Kindern der Einrichtung statt. Wir lernen gemeinsam Lieder und entwickeln die Freude an der Musik.

Das Spiel in der Natur und naturpädagogische Erfahrungen haben in der KiTa einen besonderen Stellenwert. Alle Kinder haben die Möglichkeit während des Vormittags auf dem Außenspielgelände zu spielen.

Die Kinder der Waldgruppe, der Gartengruppe und die Kinder der Naturgruppe mit tiergestützter Pädagogik verbringen die Vormittage draußen in der Natur, im Wald und auf Wiesen. Als Unterschlupf dient jeweils ein Waldwagen. Die Kinder erleben den Jahreskreislauf in der Natur hautnah und lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Tier.

Uns ist es ein großes Anliegen, die Sicherung der Rechte von Kindern in der Einrichtung zu gewährleisten und Ihnen Schutz vor Gewalterfahrungen zu bieten. Deshalb gibt es ein Netzwerk Jugend und eine „insoweit erfahrene Fachkraft“.

Unsere Öffnungszeiten sind:

VÖ		07.30 – 13.30 Uhr
GT	Mo. – Do.	07.30 – 17.00 Uhr Ganztagsgruppe mit Mittagessen und Ruhepause oder Mittagschlaf
	Freitag	07.30 – 13.30 Uhr

Öffnungszeiten des Kindergarten Am Mühlbach:

Mo. – Fr. 07:30 – 13:30 Uhr

Öffnungszeiten der Naturgruppen:

Mo. – Fr. 07:30 – 13:30 Uhr

6.2. Dienstleistungsangebot U3

Unser Betreuungsangebot im Kleinkindbereich umfasst insgesamt 40 U3 – Plätze. Zwei Plätze je Gruppe können geteilt werden, d.h. ein Kind kommt zwei Tage die Woche das andere drei Tage.

Die Kleinkindgruppen werden von insgesamt 12 Mitarbeiter/innen betreut.

Unser Ansatz ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt.

Bei uns hat jedes Kind ein eigenes Portfolio, den sogenannten Ich – Ordner.

Darin befinden sich die individuellen Bildungs- und Lerngeschichten der Kinder.

Das Raumangebot umfasst:

4 Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum und einem Wickelraum
Schlafmöglichkeiten nach Bedarf sind vorhanden

1 Kleinkindbewegungsraum

1 separate Garderobe für die Kleinkindgruppen

1 kleinkindgerechter Sanitärbereich im EG

1 großes Außengelände (Garten) mit extra eingerichtetem Kleinkindbereich

Täglich um 11.30 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen.

Wir richten uns nach von unserem Team erarbeiteten Qualitätsstandards.

Diese umfassen die Raumgestaltung ebenso wie die Gestaltung des Überganges von U3 nach Ü3.

Wir gestalten täglich einen Morgenkreis, in welchem wir unter anderem Fingerspiele spielen und Lieder zusammen singen.

Jeden Montagmorgen gibt es einen gemeinsamen Singkreis mit allen Kindern des Hauses und jeden Freitagmorgen einen gemeinsamen Morgenkreis mit allen U3 Gruppen.

Angebote der verschiedensten Art (kreativ, musisch,...) werden in der Gruppe und gruppenübergreifend gestaltet.

Unsere Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag 7.30h – 13.30h

7. Unser Profil

7.1. Unser Profil im Ü 3 Bereich

Wir bieten ein vielfältiges Angebot durch unsere zahlreichen Fachkompetenzen, dadurch haben wir eine sehr große Auswahl an verschiedensten Bildungsangeboten wie z.B. musikalische Erziehung, Bewegungserziehung, Naturpädagogik und künstlerisches Arbeiten. Unser Team zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft aus.

Zu Beginn der Kindergartenzeit legen wir Wert auf individuelle und liebevolle Begleitung bei der Eingewöhnung, aber auch bei der Umgewöhnung vom Kleinkindbereich in den Kindergartenbereich.

Durch den großen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund legen wir viel Wert darauf, die Kinder zur deutschen Sprache hinzuführen. Durch diese Vielfältigkeit der Kulturen erwächst eine hohe Akzeptanz und Verständnis für fremde Kulturen. Sprachförderung ist in unserer Einrichtung ein großes und wichtiges Thema. Wir fördern die Kinder individuell und intensiv, indem wir eine sprachanregende Umgebung (z.B. Vorlesen, Rollenspielzimmer, Lieder singen, Fingerspiele usw.) schaffen. Gleichzeitig gibt es eine intensive Sprachförderung in Kleingruppen.

Die Sprachentwicklung ist ein wesentlicher Teil der Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes, und somit ist Sprachförderung ein zentraler Bereich der frühen Bildung unserer Kindertagesstätte. Wir bilden uns kontinuierlich im Sprachbereich weiter mit der Fortbildungsreihe „Mitsprache“ deren Inhalt die sprachliche Förderung im Kindergartenalltag beinhaltet. Weiterhin nehmen wir am Bundesprogramm „Sprach-KiTas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesfamilienministeriums teil. Im Rahmen des Bundesprogramms wird unser Team durch zwei Logopädinnen unterstützt.

In unserer Kindertagesstätte spielen Rituale eine wichtige Rolle. Wir bieten jeden Montagmorgen einen Singkreis, jeden Tag einen Morgen – und Abschlusskreis, zum Mittagessen gibt es einen Essensspruch.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Kindertagesstätte ist das Forschen und Entdecken. Wir sind im Herbst 2018 zum zweiten Mal zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert worden. Im Hauptgebäude, im Franz-Heitzler-Weg 8 haben wir einen extra Raum, in dem die Kinder die Möglichkeit zum Forschen und Experimentieren haben. Auch im Kindergarten Mühlbach gibt es einen eigenen Bereich zum Forschen und Experimentieren. Die Kinder können sowohl eigenständig als auch in angeleiteten Angeboten ihren Forscherfragen auf den Grund gehen.

Wir legen Wert auf gesundes Essen! Täglich wird Obst und Gemüse im Bistro angeboten. Das Mittagessen wird von einem Caterer bezogen, der Fleisch von regionalen Metzger bezieht und die Gemüsegerichte sind fast ausschließlich mit frischen Zutaten. Wir haben montags, dienstags, mittwochs und donnerstags zwei Essensgruppen und freitags eine Essensgruppe. Nach dem Essen gehen die Kinder je nach Bedarf schlafen, in die Ruhegruppe oder ins Freispiel.

Uns ist wichtig, dass die Kinder täglich ihren Bewegungsdrang ausleben können. Wir haben jeden Tag den Bewegungsraum geöffnet, weiterhin besteht die Möglichkeit für die Kinder sich täglich im Freien zu bewegen, sei es im Garten oder im Wald, uns ist das naturpädagogische Lernen wichtig. Die Kinder erhalten täglich die Info der Angebote. Wir bieten verschiedene Angebote in verschiedenen Bereichen an, die nicht nur an den Funktionsräumen orientiert sind.

Zusatzangebote der Schulanfänger haben bei uns einen hohen Stellenwert, um die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten, indem wir im Hause einen Schulanfängertreff machen, aber auch wöchentlich die Schule besuchen und gemeinsam mit den Schülern Projekte machen.

Inklusion spielt eine zentrale Rolle in unserer Kindertagesstätte. Das Recht auf Teilhabe aller Kinder am Leben in der Gemeinschaft innerhalb der Kindertagesstätte steht im Fokus. Allen Kindern sollen die gleichen Entwicklungschancen gegeben sein, was eine spezielle und individuelle Förderung miteinschließt. In allen Kindergartengruppen besteht die Möglichkeit nach Absprache Kinder mit besonderem Bedarf aufzunehmen. Eine Heilpädagogin ist zur Unterstützung der Erzieher/innen und zur Förderung der Kinder eingestellt.

Für die Eltern bieten wir regelmäßige Elterngespräche an. Hierfür sind unsere Ich-Ordner eine hilfreiche Grundlage. Wir führen strukturierte in einem festgelegten Turnus Beobachtungen der Kinder durch, darauf folgen Fallbesprechungen im Team und das Schreiben von Lerngeschichten. Wir sehen uns als Bezugspersonen für die Eltern und das Kind. Informationen, Rückmeldungen und Dokumentationen prägen unseren Alltag.

Wir haben durchgehende Betreuungszeiten und die Möglichkeit individuell auf die Bedürfnisse der Betreuung einzugehen, z.B. durch individuelle Buchung von Nachmittagen.

Ein wichtiges Anliegen sind uns die kontinuierlichen Fortbildungen im Team, sei es, um uns als Team weiter zu entwickeln oder auch neue Impulse für unsere Arbeit zu erhalten. Die Leitung ist die erste Ansprechpartnerin für Eltern und Mitarbeiter/Innen.

Uns ist wichtig, dass wir der Selbstbestimmung der Kinder Raum geben, die Kinder wahrnehmen und ihnen Bindung und Beziehung geben.

7.2. Unser Profil im U 3 Bereich

Uns ist wichtig, dass wir die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern und Kinder ernst nehmen und respektieren.

Wir unterstützen und beraten Eltern in Fragen der Erziehung. Ein täglicher Austausch mit den Eltern über die Aktivitäten der Kinder ist uns wichtig.

Wir legen großen Wert auf eine professionelle und am Kind orientierte Eingewöhnung dadurch entsteht eine enge Bindung und Beziehung zum einzelnen Kind, deshalb arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungskonzept (Siehe Anhang), dies bietet

einen schonenden Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe. Das Kind steht im Mittelpunkt, dadurch wird die Eingewöhnung individuell und am Kind orientiert gestaltet. Der Rhythmus der Eingewöhnung wird vom Kind vorgegeben. Somit wird gewährleistet dass, das Kind sich in der neuen Situation wohl fühlt. Neben dem/der Bezugserzieher/In spielen die Eltern eine sehr wichtige Rolle, denn Sie begleiten diesen Prozess und bieten Sicherheit für das Kind.

Die Umgewöhnung von Kinderkrippe zur Kindertagesstätte findet ebenso behutsam wie die Eingewöhnung statt, jedoch ohne Eltern. Da zu dieser Zeit zwischen Kind und Bezugserzieherin eine so vertrauensvolle Bindung und Beziehung besteht wird ein fließender Übergang zur Kindertagesstätte möglich. (siehe Anhang QM Eingewöhnung zu U3 zu Ü3).

Durch tägliche Rituale und Wiederholungen, wie z.B. Morgenkreis wird für das Kind ein strukturierter Tagesablauf gewährleistet. Mit einer liebevollen und zugewandten Begrüßung beginnen wir den Tag und enden auch mit einer liebevollen Verabschiedung. Viel Wert legen wir auf eine beziehungsvolle Pflege und Sauberkeitserziehung. Weiterhin gewähren wir eine altersentsprechende und individuelle Förderung und Betreuung (Schlafbedarf und Ernährung). Wir unterstützen die Kinder beim Spracherwerb und ermöglichen den Kindern durch gruppeninterne Bildungsangebote die Erfahrung mit unterschiedlichen Materialien, Techniken, Methoden und Werkzeugen zu machen.

Wir führen regelmäßige Elterngespräche, legen für die Kinder Portfolio Ordner an und beobachten die Kinder nach der Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation (EBD 3-48 Monate).

8. Pädagogische Ziele

8.1. Pädagogische Ziele Ü 3

Unser Bild vom Kind:

Wir holen das Kind da ab, wo es steht.

Jedes Kind ist einzigartig.

Leitspruch: Nicht für – sondern mit dem Kind.

Wir helfen dem Kind seine Stärken zu entdecken.

Werte und Erziehungsziele

- Werte:**
- Christliche Feste erleben (Weihnachten, Nikolaus, Erntedank, Ostern etc.)
 - Jahreskreislauf (Jahreszeiten, Sommerfest)
 - Respektvoller Umgang mit anderen Kulturen

Esskultur: Regionales, gesundes Essen, Zähne putzen, Tischmanieren

Umgangskultur: Rechte + Pflichten, reden + zuhören, begrüßen und verabschieden, Höflichkeit, Umgangston, Hilfsbereitschaft

Die **Natur erleben:** Wertschätzung, Umgang, Erhalt

Nachhaltiger Umgang mit Materialien

Verschiedene Länder und Kulturen erleben durch Lieder, Projekte, Bücher

Rituale erleben: Morgenkreis, Aktionsbereiche...

Musik/ Instrumente erleben: Singkreis, Schlusskreis, Musikwerkstatt

Selbst **Vorbild sein:** Sprache, Umgang – auch unter Erwachsenen

Gemütliche, „schöne“ **Atmosphäre** in der Gruppe, Morgenkreis

Erziehungsziele: selbständig werden (Aktionsbereiche finden, Orientierung), Sauberkeit (Körperpflege), Selbstbewusstsein und Selbstwert stärken

Regeln akzeptieren und einhalten: Nutzen und profitieren, Toleranzschwelle trainieren

Sprachförderung: Erzählen, Vorlesen, Sprachspiele, Reime, alltagsintegrierte Sprachförderung, Teilnahme am Bundesprojekt Mitsprache.

Interessen und Defizite: Ausgleichen, unterstützen und individuell fördern. Mit Unterstützung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung.

Neugierde: wecken und fördern

Konzentration und Ausdauer: Angebote, die zum Verweilen anregen

Bewegungsdrang und Körpererfahrung: Garten, Turnen, Ausflüge, körperliche Kompetenzen wie Schreiben, Malen

Ich-Stärkung: positiven Blick, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl

Beobachtung/Portfolio

Wir machen alle 2 Wochen Kindbesprechungen (MAB). Unsere Grundlage bildet die Bildungs- und Lerngeschichten aus Neuseeland.

Der Portfolio-Ordner (Ich Ordner) wird nach dem QM Standard geführt, u.a. ist der Ich-Ordner eine Grundlagen für das Elterngespräch. Wir verfassen Berichte basierend auf den Beobachtungen für den Ich-Ordner der Kinder. Zudem gestalten die Kinder ihren Ich-Ordner selbst mit.

Geschlechtsspezifische Gestaltung der Bildungsprozesse

Unsere Bildungsprozesse geben den Kindern die Möglichkeit sich ohne geschlechtsspezifische Festlegung frei zu entfalten.

Inklusion

Inklusion ist in unserer Einrichtung ein wichtiges Thema.

Wir arbeiten mit dem Landratsamt, Frühförderstellen und unserer Heilpädagogin zusammen, um alle Kinder optimal zu fördern.

Kooperation Grundschule

Wir haben mit der Grundschule eine Kooperation von 6 Stunden in der Woche. Das Ziel ist:

- Die Kinder werden vertraut mit den Räumlichkeiten und dem Lehrpersonal.
- Die Kinder bekommen einen Einblick in den Schulalltag.
- Der Übergang von Kindertagesstätte zu Schule wird erleichtert.
- Enge Zusammenarbeit mit der Kooperationslehrerin.

Freispiel

In der Zeit von 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr und 9.30 Uhr bis 11.15 Uhr findet die Freispielphase der Kinder statt. Freispiel unterstützt die Eigenständigkeit, da das Kind entscheiden kann,

wann, wo, wie lange und mit wem es spielen möchte. Für uns ist das freie Spiel der Kinder sehr wichtig, weil Kinder

- sich frei entfalten können
- ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen können
- erlebtes und erworbenes Wissen erproben und festigen können
- neue Erkenntnisse gewinnen können
- soziale Kontakte knüpfen können
- Interessensgemeinschaften bilden können
- die Sprache als Mittel der Verständigung nutzen können
- lernen Regeln zu beachten und zu respektieren
- Grenzen erfahren
- lernen mit ihrer eigenen Frustration umzugehen
-

Projektarbeit

Für uns ist Projektarbeit, dass ein Thema gemeinsam über einen bestimmten längeren Zeitraum verfolgt wird. In dieser Zeit kann sich etwas entwickeln und aber auch verändern.

- Es werden aktuelle Interessen der Kinder aufgegriffen. Oder es erfolgt Input von den Erzieher/innen.
- Alle Bereiche werden mit einbezogen.
- Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in den verschiedenen Altersbereichen und Funktionsräumen unterstützt, vertieft und gefördert.
- Die Kinder werden in den Prozess mit einbezogen und lernen im Projektprozess Erkenntnisse umzusetzen.

Partizipation

Wir wollen Kinderpartizipation leben!

Damit dies funktioniert ist es uns wichtig, dass alle Kinder mitsprechen und Entscheidungen treffen können.

Durch die Mitbestimmung im Kindergartenalltag werden die Kinder einbezogen und lernen soziale und demokratische Strukturen kennen. Sie üben sich darin ihre Meinung zu vertreten und die Ansichten anderer zu akzeptieren. So wird Demokratie gelebt und die Kinder wachsen zu selbstständigen, selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heran.

Wir sind motiviert die Kinder im Kindergartenalltag mit einzubeziehen und ihnen mit Offenheit, Respekt und Echtheit zu begegnen. Wir hören allen Kindern zu und erfragen deren Wünsche und Ideen um diese in unsere Planung miteinbinden zu können.

Forschen und Experimentieren:

Beim Forschen und Experimentieren steht die Neugierde und der Forscherdrang der Kinder im Vordergrund. Mathematische, physikalische und chemische Gesetze werden auf spielerische und kindliche Art erforscht. Sie bilden die Grundlage für das spätere Verständnis und fördern das Interesse an der Naturwissenschaft. Wir haben zwei Fachkräfte im Bereich Forschen und Experimentieren, die sich stets weiterbilden und in enger Kooperation mit dem „Haus der kleinen Forscher“ stehen.

Sprachförderung:

Das grundlegende Ziel der Sprachförderung ist die Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen und zu begleiten. Wir unterstützen die Sprache der Kinder bewusst im Alltag, beispielsweise durch Lieder, Reime, Vorlesen, Erzählrunden, aber auch in Alltagssituationen wie beim Mittagessen oder beim Anziehen. Zusätzlich bieten wir „Mitsprache“ an. Die „Mitsprache“ findet zwei Mal wöchentlich in Kleingruppen statt. Dabei handelt es sich um eine gezielte Förderung der Sprache.

8.2. Pädagogische Ziele U 3

Unser Bild vom Kind

Mit unserer pädagogischen Begleitung entdecken und erleben Kinder ihre Welt selbstwirksam.

Werte und Erziehungsziele

- Werte:**
- traditionelle Feste erleben (Weihnachten, Nikolaus, Erntedank, Ostern etc.)
 - Jahreskreislauf ohne Religion (Jahreszeiten, Sommerfest, Morgenkreis)

Esskultur: Regionales, gesundes Essen, Ernährung

Umgangskultur: Erfahren von einfachen Kommunikationsgrundlagen (Vorbild sein)

Die **Natur erleben:** Wertschätzung, Umgang, Erhalt

Nachhaltiger Umgang mit Materialien

Rituale erleben: Morgenkreis, Aktionsbereiche, Pflegesituationen, gemeinsames Mittagessen

Musik/Instrumente erleben: Singkreis, Jahreszeitenfeste

Selbst **Vorbild sein**: Sprache, Umgang – auch unter Erwachsenen

Gemütliche, „schöne“ **Atmosphäre** in der Gruppe, Morgenkreis

Erziehungsziele: Förderung der Selbstständigkeit, des positiven Selbstbildes, der Konfliktfähigkeit, der Selbstwirksamkeit und Aufbau einer positiven Bindung.

Vermittlung von einfachen Regeln

Sprachförderung: erzählen, vorlesen, singen, Reime, Fingerspiele, Lieder

Interessen unterstützen

Forschen und Entdecken durch die vorbereitete Umgebung

Konzentration und Ausdauer: Angebote, die den Forscherdrang wecken

Bewegungsdrang und Körpererfahrung: Garten, Turnen, Ausflüge, körperliche Kompetenzen, Malen = Feinmotorik/Koordination

Ich-Stärkung: positiven Blick, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl

Beobachtung/Portfolio

Wir machen alle 3 Wochen Kindbesprechungen (MAB). Unsere Grundlage bildet die Bildungs- und Lerngeschichten aus Neuseeland. Wir dokumentieren die Lernerfolge, Interessen und Erlebnisse.

Der Portfolio-Ordner (Ich Ordner) wird nach dem QM Standard geführt, u.a. ist der Ich-Ordner eine Grundlagen für das Elterngespräch.

Keine Geschlechtsspezifische Gestaltung der Bildungsprozesse

Unsere Bildungsprozesse geben den Kindern die Möglichkeit sich ohne geschlechtsspezifische Festlegung frei zu erfahren.

Inklusion

Inklusion ist in unserer Einrichtung ein wichtiges Thema.

Bei Inklusion ist uns die Gewährleistung wichtig, dass eine Integrationsfachkraft mit entsprechendem Stundenumfang das Kind begleitet und unterstützt, damit das Kind gut den Kita-Alltag bewältigen kann.

Freispiel

Für uns ist das freie Spiel der Kinder sehr wichtig, weil

- Kinder sich frei entfalten können
- Kinder ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen können
- Kinder erlebtes und erworbenes Wissen erproben und festigen können
- Kinder neue Erkenntnisse gewinnen können
- Kinder soziale Kontakte knüpfen können
- Kinder Interessensgemeinschaften bilden können
- Kinder die Sprache als Mittel der Verständigung nutzen können
- Kinder lernen Regeln zu beachten und zu respektieren
- Kinder Grenzen erfahren
- Kinder lernen mit ihrer eigenen Frustration umzugehen

8.3. Bedarfsgerechte Bildungsprozesse Ü 3

Wir gehen situativ auf individuelle Themen und Bedürfnisse der Kinder ein und setzen diese bedarfsgerecht, ganzheitlich und altersgemäß um. Ziele hierfür sind folgende:

1. Ziele: Körper

Kinder entwickeln, erweitern, und verfeinern ihre grob- und feinmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten, dies geschieht durch Bewegung im Turnraum, Garten, Wald, Künstlerzimmer, in der Ideenschmiede, im Bauzimmer, Rollenspielzimmer oder beim Forschen und Experimentieren.

Die Kinder erfahren eine ausgewogene Ernährung durch Obst- und Gemüsespenden, Mittagessen mit viel Gemüse/Salat, eigenes Vesper.

Die Kinder sollen ein eigenes Körpergefühl entwickeln und lernen wann ihr Körper Bewegung benötigt, wann Ruhe oder wann sie Hunger haben bzw. satt sind.

2. Ziele: Sinne

Kinder schärfen und schulen ihre Sinne durch Stuhlkreissspiele, Musik, Forschen und Entdecken

3. Ziele: Sprache

Kinder erleben ihre sprachlichen und nichtsprachlichen Ausdrucksfähigkeiten und haben Freude und Interesse an der Sprache durch persönliche Begrüßung, Morgenkreis, Gespräche, Spiele, Bücher, Singen, Bewegung, Mitsprache.

Kinder mit einer anderen Muttersprache erlernen Deutsch als weitere Sprache
Kinder erfahren unterschiedliche Sprachen als Bereicherung der Kommunikation und Kultur

Kinder lernen Schrift als Teil ihrer alltäglichen Lebenswelt kennen und beginnen sie einzusetzen, z.B. Begrüßungsbuch, Vorlesen, Zahlen und Buchstaben an der Treppe.

4. Ziele: Denken

Kinder haben Freude, mit anderen über Dinge nachzudenken, stellen sich und ihrer Umwelt Fragen und suchen nach Antworten. Sie beobachten ihre Umwelt genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese mit verschiedenen Strategien. So erkennen sie Muster, Regeln und Zusammenhänge und erfahren ihre (Um)Welt.

Kinder können ihren eigenen Ideen und Interessen nachgehen und ausleben durch alle Bereiche im offenen Konzept/Haus.

5. Ziele: Gefühl und Mitgefühl

Kinder entwickeln ein Bewusstsein für die eigenen Emotionen in dem sie Körperhaltung, Mimik und Gestik als Ausdruck von Gefühlen erkennen.

Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und Natur.

6. Ziele: Sinn und Werte

Kinder sind in der Kita angenommen und geborgen – auch mit ihren religiösen bzw. weltanschaulichen Prägungen, Haltungen und Meinungen.

Kinder tragen zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe bei. Kinder erfahren und erleben unsere christlich geprägte Kultur durch traditionelle Feste. Die Normen unserer Gesellschaft werden durch Werte und den dazugehörigen Regeln vermittelt.

8.4. Bedarfsgerechte Bildungsprozesse U 3

Wir gehen situativ auf individuelle Themen und Bedürfnisse der Kinder ein und setzen diese bedarfsgerecht, ganzheitlich und altersgemäß um.

1. Ziele: Körper

- Die Kinder erhalten die Möglichkeit ihren Körper zu erleben, wahrzunehmen und verschiedene Bewegungen kennenzulernen um grundlegende Bewegungsformen zu entwickeln.
- Durch die Hinführung zur Sauberkeitserziehung erfahren die Kinder Verständnis für Pflege und Wahrnehmung des eigenen Körpers.
- Durch eine vorbereitete Umgebung verfeinern und erweitern die Kinder ihre grobmotorischen und feinmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.

2. Ziele: Sinne

- Durch die vielfältigen Gegebenheiten und Impulse entdecken und erforschen die Kinder mit all ihren Sinnen ihre Umwelt.
- Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihre Sinne zu nutzen, um sich die Unterschiedlichkeit ihrer Umwelt anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie zu begreifen.

3. Ziele: Sprache

- Die Kinder erleben verbale und non verbale Kommunikation, um sich miteinander zu verständigen, sich mitzuteilen, ihre Bedürfnisse zu äußern und ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern.
- Mit einer dem Kind zugewandten Haltung und Empathie wird das Interesse und die Freude der Kinder an der Sprache gefördert und zur Erweiterung des Spracherwerbs angelegt.

4. Ziele: Denken

- Wir ermöglichen den Kindern durch Zeit, Raum und Impulse zu experimentieren und ihre Erfahrungen durch Wiederholungen zu verinnerlichen.

- Eine allererste und ansprechende Umgebung, sowie Ausstattung ermöglichen den Kindern Zusammenhänge zu erfahren und zu begreifen.

5. Ziele: Gefühl und Mitgefühl

- Wir unterstützen die Kinder im Wahrnehmen und differenzieren der eigenen Gefühle und begleiten sie beim Regulieren ihrer Emotionen.
- Durch unsere Vorbildfunktion lehren/zeigen wir den Kindern die Gefühle anderer wahrzunehmen, zu respektieren und angemessen darauf zu reagieren.

6. Ziele: Sinn und Werte

- Durch einen wertschätzenden Umgang miteinander, strukturierte Abläufe, feste Regeln und ganzheitliche Angebote, geben wir den Kindern eine Orientierung und Sicherheit im Alltag.

9. Erziehungspartnerschaft

9.1. Erziehungspartnerschaft Ü 3

Im Orientierungsplan für Baden- Württemberg ist die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern fester Bestandteil. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Erzieher/innen zum Wohle des Kindes Voraussetzung.

Diese Erziehungspartnerschaft erfordert eine hohe Transparenz und Offenheit sowie den regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes.

Erziehungspartnerschaft kann nur in einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens gelingen.

Daher begegnen wir den Eltern mit Respekt und Toleranz.

Wir nehmen uns schon beim ersten Kontakt Zeit und sorgen bei allen folgenden Gesprächen für einen ruhigen Rahmen (z.B. Anmelde-, Aufnahme- und Entwicklungsgespräch, etc.)

Die Eltern lernen vor der Aufnahme ihres Kindes die Bezugserzieherin kennen. Auf Wunsch ist eine Hospitation der Eltern in der zukünftigen Gruppe ihres Kindes möglich. Wir geben den Eltern von Anfang an auf vielfältige Art und Weise Einblick in unsere Arbeit, z.B. durch regelmäßige Elternbriefe über unsere Kindergartenapp, Aushänge an der Infotafel, Tür- und Angelgespräche, Elternabende. Bei Bedarf kann jederzeit ein zusätzlicher Termin für ein Gespräch vereinbart werden

Leistungen in Zusammenarbeit mit den Eltern

- Regelmäßige Elterngespräche wie: Entwicklungs-, Beratungs- und Abschlussgespräche dienen dem gemeinsamen Austausch über die Entwicklung des Kindes, der Erörterung möglicher Fördermaßnahmen und Vertiefen die Erziehungspartnerschaft.
- Die Elternabende geben Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätte und regen zur Mitarbeit an. Brennpunkthemen können dabei erörtert werden.
- Es finden auch Elternabende zu bestimmten pädagogischen Themen statt, die durch Fragen und Interessen der Eltern angeregt werden.
- Unsere Elternbefragungen geben den Eltern Gelegenheit ihre Meinung zu äußern und Verbesserungsvorschläge einzubringen.
- Gemeinsame Aktionen mit den Eltern stärken das Gemeinschaftsgefühl und geben der Erziehungsverantwortung Ausdruck. Eltern für Eltern (z.B. Tauschbörse) und Eltern und Kinder Aktionen (z.B. Osterwerkstatt, Laternenwerkstatt) finden situationsbezogen statt.
- Das Reflektionsgespräch nach 6-8 Wochen dient dem gemeinsamen Austausch über die Eingewöhnung des Kindes und dem Aufbau der Erziehungspartnerschaft.
- „Runde Tisch Gespräche“ mit Eltern und Therapeuten werden situationsbezogen durchgeführt.
- Bei Bedarf werden Dolmetscher hinzugezogen.
- Bei Hospitationen erleben die Eltern ihre Kinder in der Gruppe und im Kindertagesstätten Alltag.
- Bei den Tür- und Angelgesprächen werden Kurzinformationen ausgetauscht.

- Es werden 2 Info Elternabende für neue Eltern durchgeführt, damit sie das Haus und die Erzieher/innen kennenlernen und einen Einblick in den Tagesablauf erhalten.

Elternbeirat

Zu Beginn eines Kindertagesstätten Jahres wird während eines Gesamtelternabends der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat steht in direktem Kontakt zu den Erzieher/innen der jeweiligen Gruppe.

Alle Elternvertreter/innen der Einrichtung bilden zusammen den Gesamtelternbeirat. Als Gremium vertritt dieser die Interessen der Eltern und deren Kinder und steht als Bindeglied zwischen der Einrichtung, dem Träger und der Öffentlichkeit. Er hat dabei beratende Funktion. Die Grundlage der pädagogischen Gesamtkonzeption stehen in der Verantwortung des pädagogischen Personals.

9.2. Erziehungspartnerschaft U 3

Je jünger die Kinder sind, desto weniger können sie sich verbal mitteilen, deshalb ist uns eine vertrauensvolle Atmosphäre und ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Erzieher/in zum Wohle des Kindes besonders wichtig.

Formen der Erziehungspartnerschaft:

- Infoelternabend für neue Eltern
 - erster Kontakt zur Einrichtung
- Eingewöhnungsgespräch
 - erster Kontakt zur Gruppe bzw. Bezugserzieher/in
- Eingewöhnung
 - die Eltern erleben mit ihren Kindern den Gruppenalltag
- Tür – und Angelgespräche
 - spontaner Austausch von Kurzinformationen
- Entwicklungsgespräche
 - ein Mal im Jahr
- Elterngespräche
 - finden nach Bedarf statt
 - runder Tisch
- Kita App und Aushänge
 - Informationen
 - Ferienplanung
 - Halbjahresplanung
- Elternbefragung
 - Gelegenheit zur Meinungsäußerung
 - Verbesserungsvorschläge
- Elternabende
 - Themenelternabend
 - Gruppenelternabend

- Wahl des Elternbeirates
 - steht im direkten Kontakt zur Leitung/Erzieher/in
 - vertritt die Interessen der Eltern und Kinder
 - steht als Bindeglied zwischen der Einrichtung, dem Träger und der Öffentlichkeit
- Eltern Kind Aktivitäten
 - Feste feiern (z.B. Sommerfest)
 - Osterwerkstatt
 - Laternenwerkstatt

Ziele der Erziehungspartnerschaft U 3

1. Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, zum Wohl des Kindes, ist uns wichtig
2. Durch einen wertschätzenden, respektvollen Umgang und regelmäßigen Austausch informieren wir die Eltern und lassen Sie am Alltag ihrer Kinder teilhaben.
3. Wir sind offen für die Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse der Eltern und integrieren diese nach Möglichkeit in den Alltag.

10. Unsere Leistungen

10.1. Leistungen für Eltern

Die Kindertagesstätte beinhaltet viele Leistungen für Eltern von Kindern über drei Jahren.

1. Anmeldegespräch für Eltern

Das Anmeldegespräch ist in der Regel der erste Kontakt mit der Einrichtung. Eltern lernen die Leitung, Einrichtung und Betreuungszeiten kennen. Es muss eine Voranmeldung ausgefüllt werden. Somit sind die Daten des jeweiligen Kindes bekannt und können bei der Gruppenplanung eingepflegt werden. In einem späteren Anschreiben an die vorangemeldeten Familien, müssen diese Rückantwort geben, ob der vorgesehene Platz wirklich in Anspruch genommen werden möchte. Bei positiver Rückmeldung werden die erforderlichen Anmeldeunterlagen versandt. Diese müssen dann ausgefüllt an die Kindertagesstätte zurückgegeben werden.

2. Eingewöhnungsgespräch

Das Eingewöhnungsgespräch findet mit dem/der entsprechenden zukünftigen Bezugserzieher/in statt.

Im Gespräch werden Gruppeninformationen, aktuelle Anlässe, Elternbriefe, die Halbjahresplanung, Ferien und Schließtage mitgeteilt. Das gesamte Thema „Portfolio“ wird vorgestellt. Dieses Gespräch findet zum Teil mit oder ohne Kind statt.

3. Eingewöhnung

→ siehe Anhang QM-Handbuch

4. Eingewöhnungsreflexion

→ siehe Anhang QM-Handbuch

5. Türdienst

Täglich wird während den Bring- und Abholzeiten ein Türdienst von Seiten der Erzieher/innen abgehalten. Der Ein- und Ausgang wird bewacht.

6. Tür- und Angelgespräche

Es kann in den Bring- und Abholzeiten ein kurzer (1-2 Minuten) Informationsaustausch zwischen den Eltern und Erzieher/innen stattfinden.

7. Elternbriefe per App

Um die Umwelt zu entlasten werden bei uns Elternbriefe durch unsere Kindergarteneigene App verschickt. Informationen, Termine und Neuerungen werden so mitgeteilt.

8. Elternbefragung

Ist eine Methode des Beschwerde – Managements. Bei dieser Befragung können Eltern ihre Meinung zu verschiedenen Themengebieten äußern. Anhand dessen kann die Einrichtung an ihrer pädagogischen Qualität arbeiten.

9. Einblick in den ICH - Ordner

Eltern haben die Möglichkeit den Inhalt des ICH-Ordners ihres Kindes zu betrachten. Die ICH-Ordner dienen den Kindern als Anhaltspunkt und werden von den Erziehern mit Bildungs- und Lerngeschichten befüllt. Der ICH-Ordner enthält auch Familienfotos und gemalte Kunstwerke des Kindes.

10. Elternabend

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird von Seiten des Trägers ein allgemeiner Informationselternabend in der Kindertagesstätte abgehalten. Hierbei stellen sich alle Mitarbeiter, die Leitung, der Elternbeirat und alle Förderfachkräfte vor. In den einzelnen Gruppen werden die Eltern dann von den Bezugserziehern der Gruppen ihrer Kinder empfangen und informiert.

Ebenfalls einmal im Kindergartenjahr, findet ein Themenelternabend statt, bei dem eine außenstehende Fachperson zu einem bestimmten Thema referiert.

11. Eltern – Kind – Angebote

Es finden Aktionen für Kinder und Eltern statt. Dazu gehören eine Osterwerkstatt, eine Laternenwerkstatt, eine Bücherausstellung und eine Fotoaktion.

12. Elterngespräche

Elterngespräche dienen der Informationsvermittlung zwischen Eltern und den Bezugserziehern. Es werden einmal im Jahr Entwicklungsgespräche geführt. Der Termin hierfür wird am Geburtstag des jeweiligen Kindes gemessen. Je nach Bedarf finden auch Konfliktgespräche, bei Auffälligkeiten Beratungsgespräche, Runde Tische zum Thema Integration, Information an die Eltern zum Thema Einschulungsuntersuchung und vor dem Übergang in die Schule ein Abschlussgespräch statt.

13. Elternbeirat

Zwischen dem Elternbeirat und der Kindergarten Leitung findet ein regelmäßiger Austausch statt. Hier werden aktuelle Themen besprochen und Informationen ausgetauscht.

14. Feste

Es werden christliche Feste gefeiert. Zum Festkalender gehört St. Martin, Fastnacht mit einem Hemdglunker-Umzug und ein Sommerfest.

15. Öffentlichkeitsarbeit

Das Geschehen im Kindergarten wird durch Öffentlichkeitsarbeit für Außenstehende publik gemacht.

Im gemeindeeigenen Nachrichtenblatt werden aktuelle Geschehnisse mit den Bildern und Texten dokumentiert.

Hilfreiche Informationen und Bilder über die Kindertagesstätte, werden auf der Gemeinde-Homepage immer auf dem neuesten Stand gehalten.

16. Infotafel

Bezüglich des Informationsflusses zwischen Kindertagesstätte und Eltern, gibt es mehrere Aushänge. Im Eingangsbereich befindet sich eine Infotafel für alle Eltern und Angehörige. Gruppenspezifische Informationen befinden sich zuzüglich auch noch an jeder Gruppe.

10.2. Unsere Leistungen für Kinder über 3 Jahren

Raumgestaltung und Materialangebot:

Unsere Räume sind entsprechend der jeweiligen Thematik ausgestattet. Die Raumgestaltung wird immer wieder reflektiert und überarbeitet und richtet sich nach den Kindern und deren Bedürfnissen.

Freispiel:

Während der Freispielzeit besteht für alle Kinder die Spielmöglichkeit in den Aktionsbereichen nach freier Wahl und freier Zeiteinteilung. In den Räumen finden die unterschiedlichsten Aktionen und Angebote statt.

Die Eingewöhnung findet ebenfalls im Zeitraum der Freispielzeit statt, um das eingewöhnende Kind an das offene Konzept heranzuführen.

Mahlzeiten:

Es gibt einen wöchentlich wechselnden abwechslungsreichen Speiseplan für das Mittagessen, das von einem Caterer gebracht wird.

Für die anderen Mahlzeiten gibt es als Zusatzangebot zum Mitgebrachten Vesper der Kinder frisches Obst. Von 9.30h bis 11.00h gibt es im Bistro eine Betreuung durch eine Fachkraft.

Beim Mittagessen wird jede Tischgruppe von einer Erzieherin betreut. Am Nachmittag findet ein gemeinsames Vesper statt.

Bring- und Abholsituation:

Von 7.30h - 8.00h werden die Kinder in drei Zimmern durch Erzieher/innen begrüßt. Ab 8.00h sind alle Zimmer geöffnet. Dort findet die Begrüßung statt mit der Eintragung ins Begrüßungs- oder auch Namenbuch.

Ab 12.00h – 13.30h werden die Kinder individuell abgeholt und verabschieden sich bei den Erzieher/innen.

Am Nachmittag können die Kinder ab 14.30h abgeholt werden.

Verhalten der Erzieher/innen:

Die Erzieher/innen verhalten sich dem Kind zugewandt auf Augenhöhe und ihr Verhalten hat Vorbildfunktion. Sie wissen um ihre Zuständigkeitsverantwortung für alle Kinder der Einrichtung. Dabei wird auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen.

Bildungsangebote / Projekte:

Es gibt individuelle interne Gruppenangebote in den Zimmern, gleichzeitig gibt es immer wieder gruppenübergreifende Themen, die vom ganzen Haus aufgegriffen werden wie bspw. das Thema Feuerwehr oder Farben.

Zusätzlich gibt es zeitlich begrenzte Projektangebote.

An Bildungsangeboten existieren:

- Schulanfängertreff in enger Kooperation mit der Grundschule
 - Situations und jahreszeitlich gebundene Projekte
 - Kooperation mit der Frühförderstelle Gundelfingen Wasser
 - Forschen und Experimentieren
 - Sprachfördergruppen „Mitsprache“
 - Fördermaßnahmen unterschiedlichster Art
 - z. B. Organisation von unterstützender Begleitung der Kinder im Alltag in Form einer Integrationshilfe, Sprachförderung sowie pädagogischen Hilfen.

Aktivitäten in der Gesamtgruppe:

In jeder Gruppe gibt es täglich den Morgen- und Schlusskreise sowie immer wieder stattfindenden Geburtstagsfeiern oder Ausflüge.

Das Osterfest, Nikolaus und Weihnachten werden in der Gruppe gefeiert.

Exkursionen:

Fester Bestandteil der Schulanfängerangebote sind die Exkursionen ins Planetarium, ins Museum nach Freiburg und zur Dachswangermühle.

Für alle Gruppen gibt es immer wieder die Möglichkeit Ausflüge in und um Umkirch zu unternehmen.

Rituale:

An festen Ritualen gibt es folgende in unserer Einrichtung:

- am Montagmorgen einen Singkreis für alle Kinder zusammen
- der jeweilige Ablauf des Morgen- und Schlusskreises
- den jeweiligen Ablauf der Geburtstagsfeiern in der Gruppe
- der Essensgong

- den Tischspruch vor Beginn des Essens
- die Rituale zur Schlaf- und Ruhephase

Feste:

Unsere Feste sind im Jahreskreislauf der Natur verankert und orientieren sich am christlichen Glauben. (z.B. Waldweihnacht, St. Martin)

Zusätzlich gibt es regelmäßig stattfindende Sommerfeste.

Die Bildungsprozesse in der Krippen- und Kindergartenzeit basieren auf dem Bildungs- und Orientierungsplan Baden Württemberg.

10.3. Unsere Leistungen für Kinder unter 3 Jahren

- Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (sanfter Übergang von Familie in Kita)
- Individuelle Schlafmöglichkeiten (nach dem Bedürfnis des Kindes)
- Täglich warmes Mittagessen (verpflichtend für alle)
- Pflegerische Tätigkeiten (Wickeln, Körperpflege, Füttern & Sauberkeitserziehung)
- Regelmäßige Kindsbeobachtungen (Beobachtung und Besprechung um den Entwicklungsstand, Themen und Interessen der Kinder zu erkennen und pädagogische Maßnahmen sowie Bildungsangebote anzubieten)
- Rituale und Strukturen (Morgenkreis, freies Frühstück, Freispiel, jahreszeitlicher Ablauf, etc.)
- Hinführung zur Selbstständigkeit (Anziehen, Essen, Toilettengang und die eigenen Bedürfnisse wahrnehmen)
- Regelmäßige gruppenübergreifende Angebote (Werken, Turnen, Forschen, musikalische Früherziehung)
- Vorbereitete Umgebung und Impulse (ganzheitliches Forschen, Entdecken, Ausprobieren und Experimentieren)
- Regelmäßige Bewegungsmöglichkeiten

(Garten, Ausflüge etc.)

- Portfolio-Ordner
(Bildungs- und Lerngeschichten für Kinder selbst zugänglich)
- Pädagogische Fachkräfte für Kinder unter 3 Jahren
(Qualifizierte Fachkräfte für Kleinkindpädagogik)
- Inklusion
- Übergang vom Kleinkindbereich in den Kindergarten

(Sanfter Übergang findet intern mit den Bezugserzieher/innen statt)

11. Prozesse

11.1. Prozessgestaltung

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung zeichnet sich durch die drei Bereiche Erziehung, Bildung und Betreuung aus. Welche in enger Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt. Folgende Prozesse gestalten wir:

- Bevor ein Kind in der Kindertagesstätte ankommt, wird ein **Aufnahmegespräch** geführt. Somit sind alle Informationen registriert und die Eingewöhnung wird vorbereitet. Der Prozess der Eingewöhnung und dem Ankommen im Kindergarten kann beginnen.
- In regelmäßigen Abständen werden ausgewählte Kinder im Spiel beobachtet. Anhand der **Beobachtungen**, erfolgt ein kollegialer Austausch im Team. Aus den Auswertungen entstehen zum einen Bildungs- und Lerngeschichten und zum anderen Vorlagen für Entwicklungsgespräche.
- Die jährlichen **Entwicklungsgespräche** führt der/die Bezugserzieher/in mit den Eltern. Anhand einer Grenzstein-Vorlage und einem Entwicklungsbogen werden Informationen über die Entwicklung und Interessen des Kindes ausgetauscht. Bei Bedarf wird eine Zielvereinbarung getroffen.
- Individuell je nach Kind, werden in Rücksprache mit den Eltern gezielte **Fördermaßnahmen** angeboten. Es besteht die Möglichkeit auf Einzel- und Gruppenförderung im Bereich Sprache, Musik und Theater. Es besteht darüber hinaus die Zusammenarbeit mit einer sonderpädagogischen Beratungsstelle.
- Im offenen Konzept sind alle Bereiche in **Themenbereiche** unterteilt. Die Stammgruppen besitzen themenorientierte Gruppenräume. Zuzüglich bestehen noch weitere Aktionsbereiche wie unter anderem der Bewegungsraum oder der Garten. Die Themen der Bereiche sind nach Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausgewählt und gestaltet. Zu bestimmten Themen werden auch auf bestimmte Zeit Projekte und Angebote aufgegriffen und umgesetzt.
- Im Jahreskreislauf sind bestimmte **Feste** und Feiern verankert. Diese werden von Arbeitskreisen in Kleingruppenarbeit thematisiert und bearbeitet. Anschließend wird das Vorhaben im Groß-Team vorgestellt. Die Arbeitskreise entscheiden über Ablauf, Umsetzung und Dauer, usw., des Festes. Oft gibt es auch Rücksprachen mit dem Elternbeirat, bezüglich der Festgestaltung

11.2. Prozessplanung

Jahresplanung

Die Jahresplanung dient der Planungssicherheit für Mitarbeiter/innen und Eltern, und wird am Planungstag vor dem Kita Jahr mit dem Team erstellt.

Hierbei erfolgt eine Übersichtsplanung in Bezug auf wichtige Feste, Feiern und Schließtage im kommenden Kindertagesstättenjahr.

Situationsbezogene Planung

14 tägiger Austausch über ausgewählte Beobachtungskinder in Kleingruppen.

Planung individueller Fördermaßnahmen

Individueller Förderbedarf wird von Mitarbeiter/innen im Rahmen von Kindbesprechungen (Beobachtungen) festgestellt. Im Kleinteam werden Maßnahmen zur Förderung vorgeschlagen und die Bezugserzieher/in kümmert sich um die Umsetzung.

Planung der Feste und Feiern

Kleine Arbeitsgruppen treffen sich zur Planung und Durchführung der anstehenden Feste und Feiern. Diese werden dann im Großteam vorgestellt. Nach der Durchführung wird im Großteam darüber reflektiert und dies dokumentiert.

11.3. Prozesslenkung

Bei der Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit achten wir darauf, dass sich jedes Kind in der Einrichtung wohl fühlt und sich aktiv beteiligt. Zur Sicherstellung der Beteiligung der Kinder finden folgende Verfahren regelmäßig Anwendung:

Ein Kinderbeobachtungsbogen erlaubt es, die Wünsche und Interessen jedes einzelnen Kindes zu erfassen und in die Planung mit einzubeziehen.

Unsere Beobachtungen basieren auf den Bildungs- und Lerngeschichten aus Neuseeland.

Elterngespräche dienen dem Informationsaustausch über den Entwicklungsstand und die Interessen des Kindes.

Grundlage dazu sind die Grenzsteine der Entwicklung. Im Bedarfsfall wird Kuno Beller (Beobachtungsbogen) angewendet.

Die Ergebnisse der Beobachtungsmaßnahmen werden zusammengetragen und dienen der gezielten individuellen Förderung des Kindes. Im Bedarfsfall erstellen wir ein Soziogramm.

Beobachtungs- und Befragungsmaßnahmen von Eltern und Kinder fließen in unsere pädagogische Arbeit ein. Sie dienen auch zur Überprüfung und Einschätzung der Zielerreichung.

Stand Oktober 2018